Autor(en): **Blösch, Emil**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **27 (1877)**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort.

Daß das dießjährige Taschenbuch sich vor Allem mit der großartigen Erscheinung Albrecht Haller's beschäftigt und seinem Namen den Ehrenplatz eingeräumt hat, bedarf gewiß keiner besondern Begründung. So wenig es sich darum handeln konnte, in dieser Hinsicht etwas Neues, bisher Unbekanntes zu bieten, so durfte doch ein vorzugsweise der Ehre bernischer Vergangenheit gewidmetes Jahrbuch den 12. Dezember 1877 nicht vorübergehen lassen, ohne des großen Mannes zu gedenken, der wie kein zweiter seiner Vaterstadt zum Ruhm gereichte. Daß seither auch eine öffentliche Feier auf den Todestag Haller's angeregt und angeordnet worden ist, dient sicher jener Absicht nur zur Rechtfertigung; und daß in Folge dessen eine ganze Reihe von Schriften entstanden ist, die mit Haller sich beschäftigen, daß eine Anzahl von andern Bildnissen den würdevollen Zügen jetzt überall begegnen läßt, kann, wie wir zuversichtlich hoffen, das hier Gebotene weder überflüssig, noch auch unwillkommen machen. Dieß wird um so weniger der Fall sein, da wir dem

schlichten Versuch einer Charakteristik Haller's ein schwungvolles poetisches Wort aus der Feder eines längst bewährten Mitarbeiters vorausschicken können.

Die frühern Leser des Taschenbuches werden es ohne Zweifel mit Freuden begrüßen, daß der nämliche Dichter fortfährt, eine andere ehrwürdige Gestalt des alten Bern uns vorzuführen. Von den übrigen Arbeiten reicht die eine bis in jene Zeiten zurück, wo es noch keine Chronologie gegeben hat, und der Schauplatz künftiger Geschichte erst noch zubereitet wurde. Das Mittelalter, sonst die von der Forschung bevorzugte Blüthezeit schweizerischer Geschichte, ist dießmal merkwürdiger Weise gar nicht vertreten; um so reicher dagegen das 16. und 17. Jahrhundert, nach den verschiedensten Seiten hin, nach blutigem Kriegslärm und friedlicher Arbeit, nach Kunst und Schule, sich gegenseitig ergänzend.

Mit der Geschichte der Gesellschaft von Schuhmachern ist nun die Reihe der Zunftgeschichten abgeschlossen, und damit gewissermaßen ein Gesammtwerk vollendet, das für das innere Leben der Stadt Bern und ihre allmälige Entwicklung von vielseitigem und bleibendem Interesse ist, und durch die große Fülle von kulturhistorischem Material ganz eigenthümlichen Werth hat. — In der Berner-Chronik hoffen wir von jetzt an mit den Jahren Schritt halten zu können.

Indem der Herausgeber einige neue Mitarbeiter den Lesern vorstellt, möchte er zugleich neue anwerben. Er möchte besonders auch die Besitzer älterer schriftlicher Aufzeichnungen, Denkwürdigkeiten, lokalgeschichtlicher Notizen

und dergleichen ersuchen, solche ihm mittheilen zu wollen, damit sie einen neuen farbigen Stein bringen in das vom Berner Taschenbuch erstrebte Mosaikgemälde bernischen Lebens und bernischer Art in Vergangenheit und Gegenwart. So würden sie ihren eigenen Zweck erfüllen, und zugleich dem Taschenbuch helfen, sein bescheidenes und doch nicht unedles Ziel immer besser zu erreichen.

November 1877.

Der Herausgeber.